

Wohnsitzloser wollte hinter Gitter

Polizei 33-Jähriger zog sich auf der Wache aus

■ **Mainz.** „Jetzt hat er zumindest für die nächste Zeit einen festen Wohnsitz“: So kommentiert die Polizei das Verhalten eines 37-jährigen Wohnsitzlosen, der am Sonntag Nachmittag gegen 13.50 Uhr auf der Wache der Polizeiinspektion 2 am Valenciaplatz verlangte, in die Justizanstalt gebracht zu werden. Der Mann nannte als Begründung, gegen ihn bestehe ein Haftbefehl – was sich im Nachhinein auch als richtig erwies.

Allerdings wollte der 37-Jährige offenbar auf Nummer sicher gehen, denn während die Beamten noch seine Angaben überprüften, zog er sich plötzlich aus. Zudem fing der Mann an, in Richtung der Beamten zu spucken und zu schlagen. „Außerdem drohte er den Beamten und beleidigte sie unflätig“, heißt es im Polizeibericht. Er wurde letztlich wunschgemäß in die JVA Rohrbach eingeliefert. *jok*

Ausgezeichnet

Archäologie-Preis

Dr. Katja Zipp und Dr. Joachim Gorecki haben am Freitag den Pater Fuchs-Preis als Anerkennung für außerordentliche Leistungen für die Erschließung des archäologisch-historischen Erbes in einer Feierstunde im Erthaler Hof erhalten. Landesarchäologe Gerd Rupprecht hat diesen mit jeweils 3000 Euro dotierten Preis vor einigen Jahren gestiftet. Pater Joseph Fuchs (1732-1782) war „der erste ernst zunehmende Archäologe in Mainz“ gewesen, erläuterte Rupprecht. Katja Zipp wurde für ihre Dissertation zum römischen Gräberfeld in der Kurfürstenstraße ausgezeichnet. Joachim Gorecki erhielt den Preis für sein numismatisches Werk über die Fundmünzen der römischen Zeit in Mainz und Rheinhesen. *ath*

Impressum

Mainzer Rhein-Zeitung

Herausgeber und Verlag:
Mittelrhein-Verlag GmbH

Verleger und Geschäftsführer: Waltpeter Wer
Geschäftsführer: Dr. Thomas Rochel

Chefredakteure: Christian Lindner, Joachim Türk (Online)

Redaktion Mainz

Redaktionsleitung: Thomas K. Slotwinski
(Autorenzeichen: sl), Vertretung: Dietmar Buschwa (dib, Tel. 06131/2827-157)
Koordination: Rainer Gräff (rg, 2827-212)
Aktuelles: Joachim Knapp (verantwortl., jok, 2827-136), Claudia Renner (Chefredakteurin, ren, 2827-117), Irmela Heß, (ih, 2827-121), Helmut Oesterwintler (hoe, 2827-165), Brigitte Specht (bs, 2827-121), Armin Thomas (ath, 2827-170)
Stadtteile/Vereine: Jochen Dietz (jd, 2827-140), Andreas Nöthen (noe, 2827-173)
Wirtschaft regional: Sabine Jakob (sj, 2827-137)
Kultur regional: Andrea Wagenknecht (awa, 2827-139)
Rheinhesen: Bardo Faust (bar, 2827-126)
Online: Alexandra Schröder (ax, 2827-636), Katja Puscher (puk, 2827-154)
Sport: Jörg Schneider (jös, 2827-142), Reinhard Rehberg (rr, 2827-141), Peter Herbert Eisenhuth (phe, 2827-158), Armin Franz (af, 2827-149)
Sekretariat: 06131/2827-123

Zentralredaktion (leitende Redakteure): Deskchef: Manfred Ruch. Chef vom Dienst: Dirk Kurz. Nachrichtenchef: Markus Kratzer. Journal und Leben: Michael Defrancesco. Kultur: Claus Ambrosius. Sport: Alessandro Fogolin (komm.), Optik: Jens Weber.

Wir haben Korrespondenten in Berlin, Paris, Moskau, Washington, Brüssel und London und beziehen die Nachrichtenagenturen dpa und epd.

Kontakt zur Redaktion

Lokalredaktion und Regionalsport: Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz, Tel. (06131) 2827-602, Fax (06131) 2827-128, Mail: mainz@rhein-zeitung.net

Zentralredaktion: August-Horch-Str. 28, 56055 Koblenz Tel. (0261) 892-240, Fax (0261) 892-770 Mail: redaktion@rhein-zeitung.net

Kontakt zum Verlag

rz-Mainz GmbH, Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz Internet: www.mainzer-rhein-zeitung.de Geschäftsführung: Anja Schierle-Jertz

Anzeigen: rz-Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz. Geschäftsführer: Jens Trabusch

Druck: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56055 Koblenz. Geschäftsführer: Dr. Ulrike Schröder

Anzeigen-Service: Tel. (06131) 2827-604, Fax (06131) 2827-215/-172 Mail: anzeigen@mainzer-rhein-zeitung.de

Mediadaten und Anzeigenbestellung im Internet: www.mainzer-rhein-zeitung.de

Gültige Mediadaten Nr. 69 vom 30. Oktober 2010

Zustellung und Abo-Service: Tel. (06131) 2827-601, Fax (06131) 2827-161 Mail: vertrieb@mainzer-rhein-zeitung.de

Servicepunkt Mainzer Rhein-Zeitung für Anzeigen und Abo: Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 17 Uhr

Derzeitiger Bezugspreis im Monatsabo: € 17,80 (inkl. 7% Mehrwertsteuer; bei Zustellung im Ausland und/oder per Post ggf. abweichend)



Die Zapfanlage hat den Probelauf bereits bestanden

Oktoberfest Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

■ **Mainz.** Auf dem Hechtsheimer Messegelände geben Festwirt Manfred Wappel und seine 30 Helfer Vollgas, damit bis zur Eröffnung des Mainzer Oktoberfestes am Donnerstag, 18. Uhr, bis aufs kleinste Detail alles stimmt. Gestern war das Team mit dem Aufbau der Musikbühne beschäftigt, die 1000 Quadratmeter Logenfläche sind bereits hergerichtet, die Dekoration angebracht, Sponsoren richten ihre Stände ein, die Küchencontainer stehen und die Schankanlage hat den ersten Testlauf bereits hinter sich und funktioniert einwandfrei.

Am heutigen Mittwoch checkt das Personal ein. „Jeder muss angemeldet werden. Es sind noch sehr viele administrative Aufgaben zu erledigen“, sagt Wappel. Und: „Wir sind schon recht angespannt vor der Eröffnung, ob auch al-



les läuft, ob die Bedienungen ihren Job gut verrichten.“ Auch wenn es schon das 7. Oktoberfest ist, gebibbert wird immer noch. Immerhin werden an diesem Abend mehr als 4000 Gäste erwartet, die dem Fassbieranstich um 18.30 Uhr entgegenfeiern. Wer darüber hinaus noch einen Platz ergattern möchte, der sollte sich um 16 Uhr anstellen, rät der Festwirt.

300 Restplätze stehen auch für kommenden Freitag, Samstag und Sonntag noch zur Verfügung, ebenso viele an den gleichen Tagen der nächsten Woche. Auch von Montag bis Donnerstag gibt es noch freie Kapazitäten. Wappel rechnet damit, dass sich permanent zwischen 3000 und 3500 Besucher auf dem Oktoberfest amüsieren.

Für das erste Wochenende hat er erst einmal sechs 5000-Liter-Tanks Festbier geordert. Am Montag trifft die nächste Lieferung ein. Für das leibliche Wohl wurde unter anderem ein Vorrat von jeweils drei Tonnen Ha-

xen und Hähnchen angelegt. Damit sich die Gäste auf der Megaparty vom 7. bis 14. Oktober rundum wohlfühlen, steht ein rund 200-köpfiges Team Gewehr bei Fuß, darunter 90 Kellner, 40 Mitarbeiter an den Ausschankstationen, weitere hinter den Cocktailsbars. 30 Sicherheitskräfte sorgen dafür, dass alles in geordneten Bahnen verläuft. Die Bedienungen dürften schon stramme Muckis vom Maßkrugtra-

gen haben. „Viele kommen nach nur einem Tag Pause direkt vom Münchner Oktoberfest zu uns“, erzählt der Festwirt. Rund die Hälfte der Kellner gehört inzwischen zur Stammbesetzung, wie Wappel betont. Andere bewerben sich auf Empfehlungen von Kollegen. *sj*

➔ Weitere Infos zum Oktoberfest gibt es im Internet unter www.oktoberfest-in-mainz.de

Mit RNN-Kombiticket zum Oktoberfest

■ **Rheinhesen.** Mainz feiert vom 6. bis 16. Oktober auf dem Messegelände in Hechtsheim das Mainzer Oktoberfest mit zünftiger Livemusik, die von den Midnight Ladies über Volxrock, den Grumis bis zu Schlagerstar Nic reicht. Die Platzreservierung für das Oktoberfest umfasst als RNN-Kombiticket auch An- und Abfahrt mit Bus und Bahn aus dem ganzen RNN. Für gute Verbindungen in Mainz vom Hauptbahnhof zum Festgelände sorgen die Straßenbahnlinien 50 und 51 mit Anschluss an Messebuslinie, die direkt zum Festgelände verkehrt.

■ Damit Besucher aus dem südlichen Umland nach dem feuchtfröhlichen Abend gut nach Hause kommen, fahren während des Mainzer Oktoberfestes nach 21.30 Uhr alle Busse der im Rheinland-Pfalz-Takt verkehrenden Regiolinie 660 Richtung Udenheim und Alzey

über Messegelände Eingang und täglich (außer sonntags) wird um 0.30 Uhr eine Zusatzfahrt Richtung Gau-Bischofsheim bis Udenheim angeboten. Freitag- und Samstagnacht starten die Busse um 0.30 und zusätzlich 1.30 Uhr vom Festgelände. Samstagnacht kommt man mit der Fahrt um 1.30 Uhr sogar bis Alzey. Sonntags wird das Messegelände von 17 bis 20 Uhr direkt und mit einer Zusatzfahrt um 19.35 Uhr bis Udenheim bedient.

■ Bis nach Alzey, Bingen und Idar-Oberstein kommt man noch gegen Mitternacht mit Spätzügen vom Mainzer Hauptbahnhof aus. Am Wochenende fahren nach 1 Uhr von Mainz noch Spätzüge bis Bingen, Kreuznach und Worms.

■ Infos zum Fest: www.oktoberfest-in-mainz.de

■ Infos zum Fahrplan: www.rnn.info und RNN-Service-Telefon 01801-766 766.

Viel Müll landet neben den Papierkörben

Verwahrt Entsorgungsbetrieb bestätigt Zustände am Südbahnhof im MRZ-Bericht vom Dienstag

Von unserem Redakteur Armin Thomas

■ **Mainz.** Wie viel Geld die Stadt das Einsammeln von achtlos geworfenem Abfall kostet, lässt sich nur schwer beziffern, erläuterte Werner Popper, der stellvertretende Leiter des städtischen Entsorgungsbetriebs. Die Darstellungen von Renate Amman, der stellvertretenden Ortsvorsteherin der Altstadt, in der MRZ von gestern bestätigte er in vollem Umfang. Amman war in Vertretung der im Ausland weilenden Altstadt-Ortsvorsteherin Ulla Brede-Hoffmann (SPD) mit der MRZ im Bereich zwischen Hopfengarten und Südbahnhof unterwegs und hatte auf die Missstände hingewiesen.

„Die Parkplätze im Hopfengarten reinigen wir fünfmal pro Woche, den übrigen Bereich dort dreimal die Woche.“ Der Entsorgungsbetrieb richtet die Zahl der Einsätze nach der Stärke der Verschmutzung vor Ort. Am Cinestar sind die Mitarbeiter viermal die Woche. „Es stimmt: Je mehr man sich dem Südbahnhof und dem Kino nähert, sieht man, dass viel Abfall auf den Gehwegen landet, obwohl ausreichend Papierkörbe vorhanden sind, die jeden zweiten Tag geleert werden“, berichtet Popper. Öfter ist dies nicht nötig,

weil viel Müll nicht in die Papierkörbe geworfen wird, sondern einfach auf den Bürgersteig. Gespräche mit der Kinoleitung, der Ortsvorsteherin und den Entsorgungsbetrieben habe es erst vor wenigen Monaten gegeben. Aber an der Kinoleitung liege es nicht. Es liegt an den Leuten, die den Verpackungsmüll draußen wegwerfen. Und dass die Spuren am Kino be-

Im Detail

120

Mitarbeiter des städtischen Entsorgungsbetriebs sind in der Straßenreinigung tätig. Sie rücken in Kolonnen von vier bis fünf Leuten aus. Dabei sind auch Kehrmaschinen im Einsatz.

ginnen, sei deutlich zu sehen.

Ein zweiter Schwerpunkt der ärgerlichen Verschmutzung ist der Bereich am Winterhafen und an den Treppen am Fort Malakoff. Hierher kommen die Kolonnen sechsmal pro Woche, einmal zur Hauptreinigung und ein zweites Mal, um größere Verschmutzungen zu beseitigen. Auch vor dem Rathaus und in den Fußgängerzonen sind die Mitarbeiter sehr häufig am Werk, „weil die Innenstadt das Aushängeschild der Stadt ist und wir hier großen Wert auf Sauberkeit legen“, betont Popper.

Der Entsorgungsbetrieb reagiert bei seinen Einsätzen stets auf den



Abfall am Rheinufer: Hier ist der Papierkorb eindeutig überfüllt.

Fotos (6): Friederike Seitz

Grad der Verschmutzung. Es gibt Anliegerstraßen etwa auf dem Lerchenberg, die nur einmal pro Woche gereinigt werden, weil es öfter nicht nötig ist. Die Zahl der Einsätze steigert sich mit dem Verkehrsaufkommen. Wobei die Fuß-

gängerzonen am meisten zugemüllt werden.

Wer erwischt wird bei Wegwerfen von Pizza-Kartons oder ähnlichem, kann übrigens mit einem Ordnungsgeld von 15 bis 30 Euro, je nach Schwere des Vergehens,

bestraft werden. Der Entsorgungsbetrieb hat zwei „Müllsheriffs“ im Einsatz, die aber eher das Gespräch mit den „Sündern“ suchen sollen. In Frankfurt beispielsweise sind deutlich mehr „Müllsheriffs“ als in Mainz, berichtet Popper.



„An der Bushaltestelle am Taubertsbergbad ist es zu dreckig. Jeden Tag liegen da Hunderte Kippen. Die Stadt macht schon viel, es könnte aber besser sein.“
Gertrud Jacoby (92), Rentnerin



„Mit der Sauberkeit von Mainz sieht es eigentlich ganz okay aus. Über das Äußere der Stadt kann man sich nicht wirklich beschweren.“
Alexander Caf (38), Sozialarbeiter



„Die Sauberkeit von Mainz ist soweit in Ordnung. Im Großen und Ganzen passt es ganz gut mit den Aufräumarbeiten und der allgemeinen Müllsituation.“
Bernhard Meyer (55), Mediaberater



„Wenn man sich den Jockel-Fuchs-Platz anschaut, ist es in Ordnung. Ein paar Kaugummis liegen rum, im Grunde ist die Entsorgung aber recht gut organisiert.“
Gaby Rotermund, Redakteurin



„Mainz ist genauso schmutzig wie andere Städte auch. Nach dem Wochenende liegt besonders viel rum. Das könnte man früher wegmachen.“
Matthias Monien (41), Angestellter